

# Taufe und Erfüllung mit dem Heiligen Geist

Durch lesen von vielen Kommentaren und Büchern und durch ein paar Stunden Diskussion mit E. Mauerhofer habe ich einen besseren Durchblick bekommen über die Taufe und Erfüllung mit dem Heiligen Geist.

## Die Jünger

Der entscheidende Punkt an der Theorie hängt meines Erachtens von der Frage ab, ob die Jünger vor Pfingsten schon wiedergeboren waren oder nicht, denn die Lehre von der Geistestaufe basiert größtenteils auf der Erfahrung der Jünger an Pfingsten und auf drei weiteren Begebenheiten aus der Apostelgeschichte.

Wie ich es heute beurteile, ist der Vers in Johannes 14,17 sehr richtungweisend: „...denn er **bleibt bei euch** und **wird in euch sein**. Die Jünger müssen wir wie alttestamentliche Gläubige betrachten. Sie wurden mit dem Heiligen Geist ausgerüstet (sie hatten eine gewisse Vorwiedergeburt) wie viele andere Gläubige vor ihnen (Mose, Josua, Simson, Gideon, David,...), aber sie waren nicht erfüllt und versiegelt, denn der Heilige Geist war noch nicht gekommen (Joh.7,38.39). Der Heilige Geist *blieb bei* ihnen und hat sie für spezielle Dienste ausgerüstet. Erst an Pfingsten erlebten sie die Wiedergeburt und die Erfüllung, denn der Heilige Geist kam erst zu diesem Zeitpunkt, um für immer *in* ihnen zu wohnen. Heilsgeschichtlich konnten sie die Wiedergeburt erst erleben, nachdem Jesus gestorben und auferstanden ist. Das Anblasen in Joh.20 ist für mich eine Teilausrüstung mit Kraft und Zuversicht, um zu warten auf die Taufe an Pfingsten, denn Jesus verließ sie kurz danach und sie waren für einige Tage alleine bis der Heilige Geist kam. Das Anblasen ist in der orientalischen Kultur ein Zeichen von Bruderschaft. Jesus zeigte damit, dass die Jünger ein Teil von ihm sind.

Nach Pfingsten, was die einmalige Taufe mit dem Heiligen Geist war, wurden sie dann immer wieder mit dem Heiligen Geist erfüllt (Ap.4,8.31; 9,17; 13,9.52).

## Das Neue Testament

Heilsgeschichtlich fängt das NT nicht bei der Geburt Jesu an, sondern an dem Abend, als Jesus den Kelch nimmt und sagt: „Dieser Kelch ist der *neue Bund* in meinem Blut, das für euch vergossen wird!“ (Lk.22,20) Daher ist der Tod Jesu der Anfang des neuen Bundes, denn dadurch war das AT „vollbracht“. Der Vorhang im Tempel zerriss und der neue Bund war angebrochen. Durch die Auferstehung wurde dieser neue Bund bestätigt und durch Pfingsten erlebte dieser neue Bund die Kraft und volle Ausrüstung. Der Heilige Geist kam, um für immer in den Gläubigen zu wohnen, sie in einem Leib (der Gemeinde) zu vereinen (1. Kor. 12,13), und sie zu versiegeln auf den Tag der Erlösung des Leibes. Das war bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht möglich, denn der Heilige Geist war noch nicht ausgegossen.

## Heutige Erfahrung der Wiedergeburt

Wer sich heute bekehrt, hat Anteil an dieser Taufe im Heiligen Geist, die die Jünger bei Pfingsten erhielten, denn er wird mit dem Heiligen Geist in den Leib Jesu getauft (1.Kor.12,13).

Sehr bedeutend ist auch, dass nirgends in den Briefen befohlen wird, dass wir die Taufe im Heiligen Geist suchen müssen. Wohl aber, dass wir uns immer wieder erfüllen lassen sollen (Eph.5,18).

Dazu ein Zitat von E. Mauerhofer:

**„Die Gläubigen sind anlässlich ihrer Wiedergeburt durch den Heiligen Geist in Christus Jesus hinein versetzt worden. Sie sind gemäss 1. Kor 12,13 in den Leib Christi hineingetauft, d.h. nach Eph 3,6 „miteinverleibt“ worden.**

*Das bedeutet, dass für sie der Tod und die Auferstehung Christi heilsordnungsmässig (persönlich) vergegenwärtigt ist und sie dadurch vom alten Leben unter der Sündenherrschaft befreit worden sind (Röm 6,1.2.6.7.11ff). Sie sind nicht mehr der „alte Mensch“ (Röm 6,6 par), sondern können als Mitteilhaber an der Auferstehung Jesu „in Neuheit des Lebens wandeln“ (Röm 6,4b; d. h. sie sind „neue Kreaturen“ (2. Kor 5,17) geworden und haben durch ihre Zugehörigkeit zum Leib Christi an seinem Leben, an seinen Gaben und an seiner Herrlichkeit teil.*

*Das Getauft-Werden mit dem Heiligen Geist findet bei den Jüngern am historischen Pfingsttag statt. Diese sog. Geistestaufe ist zugleich Bestätigung dafür, dass der Heilige Geist gekommen ist (Joh 7,39; 16,7), um im Herzen der Gläubigen zu wohnen (Joh 14,16). Sobald der Heilige Geist Wohnung nimmt bei einem Menschen, erlebt dieser die Wiedergeburt (Joh 3,2-8; Tit 3,4-8); demzufolge kann gesagt werden, dass die Apostel ihre Wiedergeburt erst am historischen Pfingsttag erlebt haben (vgl. Joh 7,38.39).*

*Ebenso wurden sie gemäss 1. Kor 12,13 an jenem Pfingsttag Glieder des Leibes Christi (d.h. in den Leib Jesu hineingetauft). Erst an Pfingsten erlebten sie die Realität von Röm 5,5; 6,3-5.<sup>1</sup>*

### **Erfahrungen in der Apostelgeschichte**

In der Apostelgeschichte haben wir zwei Gruppen, die den Heiligen Geist erhielten, nachdem sie schon gläubig waren. Die erste Gruppe waren die Samariter (Ap.8), die zweite sind die Jünger (evtl. Johannesjünger) in Ephesus (Ap.19). Zu beachten ist, dass die Apostelgeschichte heilsgeschichtlich als Zwischenphase angesehen werden muss. Wenn man eine christliche Dogmatik aufstellen will, sind die Lehren von Jesus und die Briefe der Apostel richtungweisend, nicht die Geschichten in den Evangelien und in der Apostelgeschichte, noch weniger die Geschehnisse im AT.

Bei den Samaritern könnte es sein, dass sie schon vorher wiedergeboren waren, aber als die Apostel ihnen die Hände auflegten, wurde ihr Geistesempfang durch ein Zeichen bestätigt. Lukas berichtet, dass vorher der Geist noch auf keinen gefallen war, weil die Jünger von keinen Zeichen berichten konnten, wie es bei ihnen an Pfingsten war, Lukas hat ja schließlich nur von dem berichtet, was die anderen sahen. Aber ich gebe zu, diese Stelle ist nicht sehr eindeutig, deshalb können wir sie nicht heranziehen, um eine Lehre daraus zu machen.

Bei der Begebenheit in Apg. 19 haben wir Jünger vor uns, bei denen wir nicht sicher sind, ob sie vorher überhaupt wirklich den errettenden Glauben an Jesus hatten. Sie waren vielleicht auch „nur“ alttestamentliche Gläubige, wie die Jünger vor Pfingsten.

In der Apostelgeschichte sehen wir nur, wie sich das Evangelium zu den Heiden ausgebreitet hat, dabei hat Gott aber von Fall zu Fall verschieden gehandelt. Der Heilige Geist wurde nicht immer durch Handauflegung gegeben. Es wurde nur in einzelnen Fällen in Zungen geredet, nachdem Gläubige mit dem Heiligen Geist erfüllt wurden; und das, höchstwahrscheinlich vor allem als Zeichen, damit die Juden sahen, dass auch Heiden zur Gemeinde dazugesetzt wurden. Wie hätten sie es sonst erkennen sollen?

---

<sup>1</sup> Mauerhofer, Erich, *CD-Dogmatik*, 8. Pneumatologie, p.36-37

### Spezielle Erfahrungen

Dies hört sich alles im ersten Moment sehr theoretisch an, und als ob es nur eine Begriffssache wäre; und dass man dabei dem Heiligen Geist nicht genügend Raum lässt, um zu wirken wie er will. Aber da ich in der Bibelschule Theologische Begriffe unterrichte, habe ich so lange geforscht, bis ich es meiner Meinung nach einordnen konnte. Ich habe mich fast ein ganzes Jahr damit beschäftigt, habe Gott um Einsicht gebeten, und nun habe ich das Gefühl, dass ich Sicherheit erhalten habe: „wer sucht, der findet.“ Von John Stott<sup>2</sup> habe ich auch viel Hilfreiches gelesen. Das heißt aber noch lange nicht, dass ich am Ende bin.

Wie ist es nun mit speziellen Erfahrungen, wie es manche berichten (Torrey, Moody, Finney, usw.)? Es gibt ja auch in unserer Gemeinde spezielle Wiedergeburtserfahrungen. Ich denke, wir dürfen bei Erfahrungen keine Dogmatik aufstellen, sonst werden wir irregeleitet und es entstehen Spaltungen. Die Erfahrungen will ich hiermit trotzdem nicht als unecht abtun, jedoch darf man sie nicht verallgemeinern.

Solche, die den Heiligen Geist in besonderer und ausgiebiger Weise in einer kurzen Zeit erleben, vielleicht in Begleitung einer Geistesgabe, wollen diese Erfahrung *mit einem Begriff* ausdrücken. So sagen manche „Wiedergeburt“, andere sagen eben „Geistestaufe“. Andere erleben jedoch das Wirken des Heiligen Geistes stufenweise und eher allmählich, was aber nicht bedeuten soll, dass sie im geistlichen Leben hinterher wären. Vielleicht lassen sich die nicht spektakulären Erlebnisse in diese Kategorie einordnen: „Selig sind die nicht sehen und doch glauben (Joh.20,29)!“ Denn der Glaube ist ein „Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht (Hebr.11,1).“

Das soll auch nicht heißen, dass wir uns mit dem Wenigen zufrieden geben. Ganz und gar nicht. Auch wenn wir nicht die so genannte „Geistestaufe“ oder „second blessing“ suchen, weil sie laut unserer Untersuchung bei der Wiedergeburt schon stattgefunden hat, so sollen wir trotzdem einen Hunger haben nach Gott und sein Reich. Wir dürfen jeden Tag beten, dass *Er uns mit dem Heiligen Geist erfüllt*, damit die Frucht des Geistes in uns zum Ausdruck kommt und wir für unsere Aufgaben mit Gaben ausgerüstet werden, damit sein Reich gebaut wird und Er in und durch uns verherrlicht wird. Wir sollen hungern und dürsten nach dem Segen von Gott (wie Jakob), wir sollen uns nach Gaben ausstrecken und unser Verlangen soll es sein, ganz vom Heiligen Geist und immer mehr von Ihm in Besitz genommen zu werden. Dies ist ein lebenslanger Prozess. Wir müssen auch zugeben, dass Gott in der Christenheit wahrscheinlich mehr tun würde, wenn wir uns dem Heiligen Geist mehr hingeben würden. Eine Herausforderung in unserer Zeit!

Auf der vierten Seite ist noch ein Schema, das die Thematik verdeutlichen soll.

---

<sup>2</sup> Stott, John, siehe Buch *Baptism and Fullness* (Downers Grove, USA, Inter Varsity Press, third edition 2006)

# DER HEILIGE GEIST WILL UNS ERFÜLLEN

	<b>Den Heiligen Geist bekommen</b>	<b>Vom Hl. Geist erfüllt werden</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Hl. Geist nimmt <b>Wohnung</b> in uns, wenn wir uns aufrichtig bekehren und an Jesus glauben.</li> <li>• Wir werden zu neuen Kreaturen, der Heilige Geist <b>tauft</b> uns in den <b>Leib</b> Christi. (1. Kor. 12,13)</li> <li>• Gleichzeitig werden wir <b>mit dem HG getauft</b>. Wir sind wiedergeboren und können <b>Heilsgewissheit</b> bekommen. Die Heilsgewissheit kann aber auch später erfolgen.</li> <li>• Den Heiligen Geist bekommen ist ein einmaliger Akt.</li> </ul> <p style="text-align: center;"><b>Bereit für den Himmel</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Heilige Geist will uns immer wieder <b>erfüllen</b> (Apg 4,31).</li> <li>• Das Erfüllt werden erfolgt nicht automatisch bei der Bekehrung und Wiedergeburt.</li> <li>• Wir werden mit dem Heiligen Geist immer wieder erfüllt, in dem Maß, wie wir ihm Raum geben (Eph.5,18).</li> <li>• Unsere <b>Heilsgewissheit</b> wird öfters bestätigt. (Mt.3,17)</li> <li>• Wir werden dadurch ausgerüstet für den Dienst.</li> </ul> <p style="text-align: center;"><b>Bereit für den Dienst</b></p>
<b>Jesus</b>	Der Heilige Geist hat Jesus gezeugt und <b>wohnt</b> in ihm.	Bei Jesu <b>Taufe</b> wurde er „eingesegnet“ für den Dienst und mit dem HG <b>erfüllt</b> . Mat.3,16-17; Luk. 4,1.14; Ap. 10,38
<b>Die Jünger</b>	Die Jünger sind <b>teilhaftig</b> des Heiligen Geistes durch ihre Nachfolge und ihren Glauben an Jesus (Joh.15,3; 20,22). Der HG ist <b>bei</b> ihnen, aber noch nicht <b>in</b> ihnen (Joh. 14,17). Sie sind alttestamentliche Gläubige. An <b>Pfingsten</b> werden die Jünger mit dem Heiligen Geist getauft. (Verheißung aus Joh. 1,31-33; 7,39; Ap. 1,5)	Bei Pfingsten wurden die Jünger mit dem Hl.Geist getauft und erfüllt. Danach wurden sie mit dem Heiligen Geist immer wieder <b>erfüllt</b> . (Apg.4,8.31; 7,55; 13,9)
<b>Wir</b>	Wenn wir uns öffnen, kommt Jesus in unser Herz, und der Heilige Geist nimmt Wohnung in uns. Offb. 3,20; Ef. 4,5	Der Heilige Geist will uns <b>immer wieder erfüllen</b> . <b>Bedingungen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Hunger</b> (Ps. 42,1; Mt.5,6; Joh. 7,37; Mt. 7,7; 1.Mose 32,27)</li> <li>• <b>Bitten</b> (Luk. 11,13)</li> <li>• <b>Gehorchen</b> (Apg. 5,29) und uns Ihm ganz <b>hingeben</b>. (Röm. 12,11, Ef. 5,18 )</li> <li>• <b>Glauben</b> (Joh 7,39)</li> </ul>